

GEBIET DES PATENTWESENS

Absender: MIT DER INTERNATIONALEN VORLÄUFIGEN
PRÜFUNG BEAUFTRAGTE BEHÖRDE

PCT

An:

KOENIG & BAUER AKTIENGESELLSCHAFT
Patente - Lizenzen
Friedrich-Koenig-Str. 4
97080 Würzburg
ALLEMAGNE

SCHRIFTLICHER BESCHEID
(Regel 66 PCT)

Bezahlungsnummer

04.2546

Absendedatum

(Tag/Monat/Jahr)

02.08.2004

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts
W1.2147PCT

ANTWORT FÄLLIG

innerhalb von 3 Monat(en)
ab obigem Absendedatum

Internationales Aktenzeichen
PCT/DE 03/03993

Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr)
05.12.2003

Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr)
18.12.2002

Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK
B65H37/04

Anmelder
KOENIG & BAUER AKTIENGESELLSCHAFT et al.

1. Dieser Bescheid ist der **erste** schriftliche Bescheid der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde.
2. Dieser Bescheid enthält Angaben zu folgenden Punkten:
 - I ☒ Grundlage des Bescheids
 - II ☐ Priorität
 - III ☐ Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
 - IV ☐ Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung
 - V ☒ Begründete Feststellung nach Regel 66.2 a)ii) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
 - VI ☐ Bestimmte angeführte Unterlagen
 - VII ☐ Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung
 - VIII ☐ Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung
3. Der Anmelder wird **aufgefordert**, zu diesem Bescheid **Stellung zu nehmen**.

Wann? Siehe oben genannte Frist. Der Anmelder kann vor Ablauf dieser Frist bei der Behörde eine Verlängerung beantragen, siehe Regel 66.2 d).

Wie? Durch Einreichung einer schriftlichen Stellungnahme und gegebenenfalls von Änderungen nach Regel 66.3. Zu Form und Sprache der Änderungen, siehe Regeln 66.8 und 66.9.

Dazu: Hinsichtlich einer zusätzlichen Möglichkeit zur Einreichung von Änderungen, siehe Regel 66.4. Hinsichtlich der Verpflichtung des Prüfers, Änderungen und/oder Gegenvorstellungen zu berücksichtigen, siehe Regel 66.4 bis. Hinsichtlich einer formlosen Erörterung mit dem Prüfer, siehe Regel 66.6.

Wird keine Stellungnahme eingereicht, so wird der internationale vorläufige Prüfungsbericht auf der Grundlage dieses Bescheides erstellt.
4. Der Tag, an dem der internationale vorläufige Prüfungsbericht gemäß Regel 69.2 spätestens erstellt sein muß, ist der: 18.04.2005

Name und Postanschrift der mit der internationalen Prüfung beauftragten Behörde



Europäisches Patentamt
D-80298 München
Tel. +49 89 2399 - 0 Tx: 523656 epmu d
Fax: +49 89 2399 - 4465

Bevollmächtigter Bediensteter

Bonvin, C

Formalsachbearbeiter (einschl. Fristverlängerung)
YASSINE, M
Tel. +49 89 2399-8241



I. Grundlage des Bescheids

1. Hinsichtlich der **Bestandteile** der internationalen Anmeldung (*Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach Artikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Bescheids als "ursprünglich eingereicht"*):

✓ **Beschreibung, Seiten**

1-14

in der ursprünglich eingereichten Fassung

✓ **Ansprüche, Nr.**

8 (Teil), 9-18, 19 (Teil)

in der ursprünglich eingereichten Fassung

✓ 1-7, 8 (Teil), 19 (Teil), 20-22

eingegangen am 19.06.2004 mit Schreiben vom 08.06.2004

✓ **Zeichnungen, Blätter**

✓ 1/5-5/5

in der ursprünglich eingereichten Fassung

2. Hinsichtlich der **Sprache**: Alle vorstehend genannten Bestandteile standen der Behörde in der Sprache, in der die internationale Anmeldung eingereicht worden ist, zur Verfügung oder wurden in dieser eingereicht, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.

Die Bestandteile standen der Behörde in der Sprache: zur Verfügung bzw. wurden in dieser Sprache eingereicht; dabei handelt es sich um

- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen Recherche eingereicht worden ist (nach Regel 23.1(b)).
- ☐ die Veröffentlichungssprache der internationalen Anmeldung (nach Regel 48.3(b)).
- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung eingereicht worden ist (nach Regel 55.2 und/oder 55.3).

3. Hinsichtlich der in der internationalen Anmeldung offenbarten **Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz** ist die internationale vorläufige Prüfung auf der Grundlage des Sequenzprotokolls durchgeführt worden, das:

- ☐ in der internationalen Anmeldung in schriftlicher Form enthalten ist.
- ☐ zusammen mit der internationalen Anmeldung in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
- ☐ bei der Behörde nachträglich in schriftlicher Form eingereicht worden ist.
- ☐ bei der Behörde nachträglich in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
- ☐ Die Erklärung, daß das nachträglich eingereichte schriftliche Sequenzprotokoll nicht über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung im Anmeldezeitpunkt hinausgeht, wurde vorgelegt.
- ☐ Die Erklärung, daß die in computerlesbarer Form erfassten Informationen dem schriftlichen Sequenzprotokoll entsprechen, wurde vorgelegt.

4. Aufgrund der Änderungen sind folgende Unterlagen fortgefallen:

- ☐ Beschreibung, Seiten:
- ☐ Ansprüche, Nr.:
- ☐ Zeichnungen, Blatt:

5. ☐ Dieser Bescheid ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der Änderungen erstellt worden, da diese aus den angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2(c)).

6. Etwaige zusätzliche Bemerkungen:

V. Begründete Feststellung nach Regel 66.2(a)(ii) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Feststellung
- | | | | |
|--------------------------------|-----------|------|------|
| Neuheit (N) | Ansprüche | 5 | Nein |
| Erfinderische Tätigkeit (IS) | Ansprüche | 1-22 | Nein |
| Gewerbliche Anwendbarkeit (IA) | Ansprüche | | |

2. Unterlagen und Erklärungen:

siehe Beiblatt

Zu Punkt V

Begründete Feststellung hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Es wird auf die folgenden Dokumente verwiesen:

D1: DE-A-43 26 855 ✓
D2: DE-A-43 44 362 ✓
D3: DE-A-41 28 797/(König & Bauer; in D1 genannt)

2. Anspruch 1

Das Dokument D2 offenbart eine Strangmischvorrichtung, welche ganz ersichtlich alle Merkmale des Oberbegriffes des Anspruchs 1 aufweist. Insbesondere wird es darauf hingewiesen, daß die Erfindung von D2 von einem Stand der Technik gemäß dem Dokument D3 ausgeht (siehe in D2 Spalte 1, zweiter Absatz). D3 bezieht sich auf eine Papierbahnführung, bei welcher Papierbahnen 3 laufen, " *die von einer nicht dargestellten Druckeinheit mit einem sechsplattenbreiten Druckzylinder kommen, werden zerschnitten und von Längsfalztrichtern 4 zu Papiersträngen F, E, D gefalzt.* " (siehe D3, Spalte 2, Zeilen 18-25). Zum Zerschnitten der Papierbahnen 3 muß daher sich in D3 ein Längschneider stromaufwärts der Falztrichter 4 befinden. Weiter müssen auch prinzipiell in D3 die Papiersträngen F, E, D gleichzeitig auf den verschiedenen Führungswegen, die sich stromabwärts der Falztrichter 4 befinden, geführt werden.

D2 nicht derselbe!
Somit unterscheidet sich die Strangmischvorrichtung gemäß dem Anspruchs 1 von dem aus D1 bekannten Vorrichtung im wesentlichen dadurch, daß ein Heftapparat an einem der Führungswege angeordnet ist, wie dies im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegeben ist.

Jedoch ist es schon allgemein bekannt, einen Heftapparat stromabwärts eines Falztrichters anzuordnen, z.B. aus D1 (siehe im Ausführungsbeispiel nach der Figur 2 den Falztrichter 4 und den Heftapparat 16).

Somit ergeben sich alle Merkmale des Anspruchs 1 in naheliegenderweise aus dem Stand der Technik.

Wahr!

Daher beruht der Gegenstand des Anspruchs 1 nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit

3. Unabhängiger Anspruch 5

des solk
Das Dokument D2 offenbart eine Strangmischvorrichtung mit einem Längsschneider (siehe den obigen Punkt 2), zwei Falztrichtern 4, 2, zwei Führungswegen für Teilstränge (stromabwärts des Falztrichters 4) und einem Hauptstrang 6, 7, bei welcher die Anordnung und die Funktionsweise dieser sämtlichen Elemente mit den im unabhängigen Anspruch 5 enthaltenen Merkmalen identisch sind (siehe auch die Ausführungen im obigen Punkt 2).

Somit sind alle Merkmale des unabhängigen Anspruchs 5 aus D2 bekannt. Daher ist der Gegenstand des Anspruchs 5 nicht neu.

4. Unabhängiger Anspruch 7

Aus den Ausführungen der obigen Punkte 2 und 3 ergibt sich, daß die Strangmischeinrichtung gemäß dem unabhängigen Anspruch 7 von der aus D2 bekannten Vorrichtung sich im wesentlichen dadurch unterscheidet, daß ein Heftapparat an einem Führungsweg, auf welchem eine Teilstrang eines ersten Falztrichters und ein Teilstrang eines zweiten Falztrichters geführt werden, angeordnet ist.

Jedoch, wie schon im obigen Punkt 2 ausgeführt wurde, ist es schon allgemein bekannt, an einem solchen Führungsweg stromabwärts eines Falztrichters einen Heftapparat anzuordnen. Für den Fachmann ist es naheliegend, daß eine Anordnung eines Heftapparats an einem Führungsweg, auf welchem die Teilstränge von zwei oder mehr verschiedenen Falztrichtern kommen, ohne weiteres auch möglich und auch gegebenenfalls vorteilhaft bei der Mischung ist.

Somit ergeben sich alle Merkmale des Anspruchs 7 in naheliegender Weise aus dem Stand der Technik.

Daher beruht der Gegenstand des unabhängigen Anspruch 7 nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit.

5. Unabhängiger Anspruch 18

Die Schlußfolgerung des obigen Punktes 2 gilt auch FÜR das entsprechende Verfahren zum Mischen von Strängen gemäß dem unabhängigen Anspruch 18.

6. Abhängigen Ansprüche

Die abhängigen Ansprüche 2-4, 6, 8-17 und 19-22 enthalten keine Merkmale, die in Kombination mit den Merkmalen irgendeines Anspruchs, auf den sie sich beziehen, die Erfordernisse des PCT in bezug auf erfinderische Tätigkeit erfüllen.

Entweder sind die Merkmale dieser abhängigen Ansprüchen aus den zitierten Dokumenten bekannt oder sie stellen nur geringfügige bauliche oder funktionelle Änderungen dar, welche im Rahmen der geläufigen Überlegungen eines Fachmannes zur Lösung der gestellten Aufgabe liegen.

7. Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung

Die drei folgenden verschiedenen Erfindungen hängen ganz offensichtlich nicht so zusammen, daß sie eine einzige allgemeine erfinderische Idee verwirklichen (Regel 13.1 PCT):

- A. eine erste Erfindung bezieht sich auf eine Strangmischvorrichtung mit einem Längschneider, einem Falztrichter und zwei Führungswegen, bei welcher ein wesentliches Merkmal zur Lösung der gestellten Aufgabe zusammenfassend darin liegt, daß an einem der Führungswege ein **Heftapparat** zum Heften des Teilstrand angeordnet ist, wie dies im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegeben ist;
- B. eine zweite Erfindung bezieht sich auf eine Strangmischvorrichtung mit einem Längschneider, zwei Falztrichtern, bei welcher ein wesentliches Merkmal zur Lösung der gestellten Aufgabe zusammenfassend darin liegt, daß ein Teilstrang längs geschnittenerer Teilbahnen des ersten Falztrichters **zu beiden Seiten des zweiten Falztrichters geführt ist**, wie dies im kennzeichnenden Teil des unabhängigen Anspruchs 5 angegeben ist; und
- C. eine dritte Erfindung bezieht sich auf eine Strangmischvorrichtung mit

einem Längsschneider, zwei Falztrichtern und zwei Heftapparaten, bei welcher ein wesentliches Merkmal zur Lösung der gestellten Aufgabe zusammenfassend darin liegt, daß **ein Teilstrang eines ersten Falztrichters durch den dem zweiten Falztrichter zugeordneten Heftapparat gemeinsam mit einem Teilstrang des zweiten Falztrichter geführt** ist, wie dies im kennzeichnenden Teil des unabhängigen Anspruchs 7 angegeben ist.

Die Erfordernisse der Einheitlichkeit sind nur erfüllt, wenn zwischen den oben genannten drei Erfindungen oder Lösungen A bis C ein technischer Zusammenhang besteht, der in einem oder mehreren gleichen oder entsprechenden Merkmalen zum Ausdruck kommt, die einen Beitrag jeder beanspruchten Erfindung als ganzes zum Stand der Technik bestimmen. Offensichtlich sind solche Merkmale nicht vorhanden, so daß die drei Erfindungen nicht so verbunden sind, daß sie eine einzige allgemeine erfinderische Idee verwirklichen. Tatsächlich gibt es hier keinen technischen Zusammenhang.

Translation of the pertinent portions of a Written
Notification, mailed 08/02/2004

1. This is the first written notification from the
office charged with the international preliminary
examination.

2. This notification contains information regarding
the following items:

- I Basis of the Report
- V Reasoned Determination under Rule 66.2 a)ii)

Attachment

I Basis of the Report

1. Regarding the contents of the international
application:

Specification, pages

1 to 14 in the originally filed version

Claims, Nos.

8 (part), 9-18,
19 (part) in the originally filed version
1-7, 8 (part),
19 (part), 20-22 received 06/19/2004 with letter of
06/08/2004

Drawings, sheets

1/5 to 5/5 in the originally filed version

V Reasoned Determination under Rule 66.2 a)ii)

1. Determination

Novelty Claims 5 no
Inventive Activities Claims 1 to 22 no
Commercial Applicability Claims

2. Documents and Explanations:

see the attached sheet

SHEET ATTACHED TO THE WRITTEN NOTIFICATION

Re.: Item V

1. Reference is made to the following documents:

D1: DE-A-43 26 855

D2: DE-A-43 44 362

D3: DE-A-41 28 797 (mentioned in D1)

2. Claim 1

Document D2 discloses a continuous web mixing device which quite obviously has all characteristics of the preamble of claim 1. It is pointed out in particular that the invention in D2 is based on the prior art in accordance with document D3 (see D2, column 1, second paragraph). D3 relates to a paper web guidance device, in which paper webs 3 run, which "come from a not represented printing unit with a printing cylinder of a width of six plates, are cut and folded into continuous paper webs F, E, D by longitudinal formers 4." (see D3, column 2, lines 18 to 25). Therefore a longitudinal cutter must be provided upstream of the formers 4 for cutting the paper webs 3. Moreover, in D3 the continuous paper webs F, E, D must be conducted simultaneously on the various guide paths located downstream of the formers 4.

[handwritten interlineation "not the same!", pointing to formers].

Therefore the continuous web mixing device in accordance with claim 1 differs from the device known from D1 [handwritten correction "D2"] essentially in that a stapler is arranged in one of the guide paths, as recited in the characterizing portion of claim 1.

However, it is already generally known to arrange a stapler downstream of a former, for example from D1 (see in the exemplary embodiment in connection with Fig. 2 the former 4 and the stapler 16).

Therefore all characteristics of claim 1 ensue in an obvious manner from the prior art.

[Handwritten comment: no!]

Therefore the subject of claim 1 is not based on inventive activities.

3. Independent Claim 5

Document D2 discloses a continuous web mixing device with a longitudinal cutter (see above Item 2), two formers 4, 2, two guide paths for partial continuous webs (downstream of the former 4) and a main continuous web 6, 7, wherein the arrangement and the functioning of all these elements is identical with the characteristics contained in independent claim 5 (see also the remarks in above Item 2).

Therefore all characteristics of independent claim 5 are known from D2. Therefore the subject of claim 5 is not novel.

4. Independent Claim 7

It ensues from the remarks in the above Items 2 and 3 that the continuous web mixing device in accordance with independent claim 7 substantially differs from the device known from D2 in that a stapler is arranged in a guide path on which a partial continuous web from a first former and a partial continuous web from a second former are guided.

However, as already mentioned in the above Item 2, it is already commonly known to arrange a stapler in such a guide path downstream of a former. It is obvious to one skilled in the art that an arrangement of a stapler in a guide path, on which partial continuous webs come from two or more different formers, is also easily possible and also possibly advantageous in the course of mixing.

Thus, all characteristics of claim 7 ensue in an obvious manner from the prior art.

Therefore the subject of independent claim 7 is not based on inventive activities.

5. Independent Claim 18

The conclusions in above Item 2 also apply to the corresponding method for mixing continuous webs in accordance with claim 18.

6. Dependent Claims

Dependent claims 2 to 4, 6, 8 to 17 and 19 to 22 do not contain any characteristics which, in combination with the characteristics of any claim from which they depend, meet the requirements of PCT in regard to inventive activities.

The characteristics of these dependent claims are either known from the cited documents, or they represent slight structural or functional changes, which lie within the scope of considerations known to one skilled in the art for attaining the intended object.

7. Lack of Unity of the Invention

The three following different inventions obviously are not connected in such a way that they realize a common, general inventive idea (Rule 13.1 PCT):

A. A first invention relates to a continuous web mixing device with a longitudinal cutter, a former and two guide paths, wherein an essential characteristics for attaining the stated object in summary can be said to lie in that **a stapler** for stapling the partial continuous web is arranged in one of the guide paths, such as stated in the characterizing portion of claim 1.

B. A second invention relates to a continuous web mixing device with a longitudinal cutter, a former and two guide paths, wherein an essential characteristics for attaining the stated object in summary can be said to lie in that a partial continuous web longitudinally cut from the first former **is conducted along both sides of the second former**, such as stated in the characterizing portion of independent claim 5, and

C. A third invention relates to a continuous web mixing device with a longitudinal cutter, a former and two guide paths, wherein an essential characteristics for attaining the stated object in summary can be said to lie in that **a partial continuous web from a first former is conducted together with a partial continuous web from the second former through the stapler assigned to the second former**, such as stated in the characterizing portion of independent claim 7.

The requirements for unity are only met if a technical connection consists between the above mentioned three inventions or attainment A to C, which is expressed in one or several identical or corresponding characteristics, which determine a contribution to the prior art of the claimed invention as a whole. Obviously such characteristics do not exist, so that the three inventions are not connected in such a way that they realize a single general inventive idea. In fact, there is no technical connection here.